

## **Borreliose – eine Modekrankheit?**

Zecken hat es schon immer gegeben, Borreliose wurde erst 1975 nach langem Kampf **einer** aufmerksamer Mutter in Lyme im US-Bundesstaat Connecticut entdeckt. Mittlerweile ist das Wissen über die Krankheit **noch immer kein** Allgemeingut. Aufklärungsarbeit bei Ärzten und Patienten betreibt vor allem die Patientenorganisation Borreliose und FSME Bund Deutschland. Das Naturheilkunde-Magazin sprach mit Geschäftsführerin Ute Fischer.

*Frau Fischer, manche Mediziner unterstellen Kranken, sie seien Hypochonder und hätten sich beim Surfen im Netz mit „Internet-Borreliose“ oder „Borreliose-Neurose“ angesteckt. Hat Borreliose so zugenommen oder ist sie tatsächlich eine Modekrankheit?*

Es ist wohl eher so, dass immer mehr Borreliose-Erkrankungen als das erkannt werden, was sie sind. Viele Ärzte kennen sich zwar auch heute noch nicht richtig aus und diagnostizieren stattdessen Fibromyalgie, Rheuma oder psychosomatische Erkrankungen, aber es wird besser. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO leben in Deutschland 4 Millionen Borreliose-Kranke, und schätzungsweise zwei Drittel aller Fibromyalgie-Fälle sind in Wirklichkeit Borelliose-Fälle. Wir schätzen, dass die meisten Borreliose-Erkrankungen von einem gesunden Immunsystem bewältigt werden. Viele davon laufen wahrscheinlich sogar unbemerkt ab. Die typische Wanderröte entwickelt sich nämlich nur in 50 bis 60 Prozent der Fälle, und der Stich ist ja schmerzlos.

*Was tun, wenn sich eine Zecke in die Haut gebohrt hat?*

Da existieren viele Irrtümer. So sollte die Zecke keinesfalls herausgedreht werden, sie hat nämlich kein Gewinde, sondern einen dübelartigen Stechapparat. Am besten mit einem Messer - und nicht mit der viel zu groben Zeckenzange - die Zecke zügig heraushebeln. Es macht nichts, wenn der Saugapparat abgeschnitten wird, Hauptsache, die Zecke hat keine Gelegenheit mehr, in Panik ihren infektiösen Darminhalt in das Gewebe abzugeben.

*Sollte man die Zecke in einem Speziallabor auf Borrelien untersuchen lassen?*

Das bringt leider wenig. Wenn sie positiv getestet wird, heißt das noch lange nichts. Nur 23 Prozent der

Menschen, die von einer positiv getesteten Zecke gestochen werden, werden infiziert. Es werden auch nur zehn Prozent aller Borreliosen chronisch. Übrigens kann man sich mehrmals infizieren. Dann überlagern sich die für die Krankheit typischen immer wieder aufflammenden Symptome.

*Warum gibt es keinen Impfstoff und kein spezifisch gegen Borrelien wirksames Mittel?*

Weder die Ärzte noch die Gesundheitspolitiker oder die Pharma-Industrie sind an entsprechenden Forschungen interessiert. Die schulmedizinische Antibiotikabehandlung ist ja auch lukrativ genug.

*Was sind die Forderungen Ihrer Organisation?*

Wir fordern eine Standardisierung der Laboruntersuchungen. Die meisten der 30 verschiedenen Suchtests sind miserabel. Ärzte müssen den Laborauftrag vollständig ausfüllen, damit Rückschlüsse gezogen werden können, ob es sich um eine neue oder eine bereits länger bestehende Infektion handelt. Wenn eine Antibiotikabehandlung – zu der wir raten – stattfindet, dann richtig. Die meisten Ärzte verordnen eine Underdosis. Und immer noch weisen die wenigsten ihre Patienten auf die unweigerlich folgende Pilzinfektion und die Behandlungsmöglichkeiten hin.

Weitere Informationen gibt es unter der Adresse:

Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V.

Postfach 4150

64351 Reinheim

info@borreliose-bund.de

[www.borreliose-bund.de](http://www.borreliose-bund.de)

Beratungs-Hotline 0180-500 6935 Montag bis Donnerstag von 10 bis 12.30 Uhr; Abendberatung Montag und Freitag von 18 bis 20 Uhr.